

WASSER BEWEGT

Infobrief für Trinkwasser- und Abwasserkunden

Auf den Spuren von AOX

Warum der Grenzwert so wichtig ist

Der Klärschlamm wird als Dünger auf den Feldern ausgebracht.

»Es hat schon ein bisschen was mit Sherlock Holmes zu tun«, lacht Juliane Brefka, die im Wasserverband Schlieben gerade mit detektivischer Spürnase ermittelt, warum der AOX-Wert im Klärschlamm plötzlich erhöht war.

Juliane Brefka hat bei Veolia gelernt, dann zwischenzeitlich anderswo berufliche Erfahrungen gesammelt und ist nun zurück. Im Abwasserteam des Umweltdienstleisters übernimmt die junge Frau mit Vorliebe Spezialprojekte. Sich in ein Thema zu vertiefen, mit viel Elan und Sachverstand einer Idee nachzugehen, das mag sie.

»Der AOX-Wert beschreibt die Konzentration von Chlorkohlenwasserstoffen. Das können Lösungsmittel sein, Farben und Lacke

»An den Innenwänden der Kanäle setzt sich ein natürlicher Biofilm ab, die Sielhaut. Und die ist wie das Gedächtnis des Kanals«

Juliane Brefka, Veolia-Mitarbeiterin

oder auch Röntgenkontrastmittel. Ist zu viel davon im Abwasser und im Klärschlamm, muss das eine Ursache haben«, schildert Juliane Brefka.

In Schlieben wird der Klärschlamm als Dünger auf den Feldern ausgebracht. Deshalb müssen die behördlich vorgeschriebenen Grenzwerte exakt eingehalten werden, das gilt auch für die AOX-Konzentration. Ansonsten würde man den Boden verunreinigen.



In Abstimmung mit dem Wasserverband Schlieben hat Veolia angefangen, das Abwassernetz zu detektieren. »An den Innenwänden der Kanäle setzt sich ein natürlicher Biofilm ab, die Sielhaut. Und die«, weiß Juliane Brefka, »ist wie das Gedächtnis des Kanals.«

Um schneller ans Ziel zu kommen, konzentrierte sich das Veolia-Team mit dem erfahrenen und ortskundigen Kollegen Mike Liepe auf neuralgische Punkte im Netz und installierte in ausgewählten Schächten krakenartige Konstruktionen (»ein Kopf mit vielen Armen«). Auf diese Weise könnte man den Biofilm gezielt selbst züchten und die Rückstände an den Krakenarmen analysieren. »Auf die Ergebnisse warten wir jetzt«, sagt die Technikerin, »und dann entscheiden wir gemeinsam, was zu tun ist.«



Inspektion der Hydranten

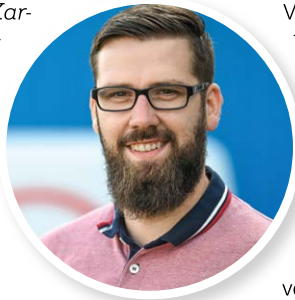
110 Hydranten gibt es im Gebiet des Wasserverbandes Schlieben. Die sind nicht nur für die Trinkwasserversorgung wichtig, sondern auch für die Feuerwehren. Im Brandfall wird dadurch die Löschwasserversorgung der

Gemeinde unterstützt. Bis Ende des Jahres wird jeder einzelne Hydrant auf Herz und Nieren überprüft. Damit sie im Ernstfall Leben retten könnten.



Neue Funktion, neues Feld

Martin Kochale (Foto) ist die Karriereleiter bei Veolia Schritt für Schritt nach oben geklettert – und hat Verantwortung übernommen. Seit dem Frühjahr auch für die zuverlässige Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers im Gebiet des Wasserverbandes Schlieben.



Vor drei Jahren übernahm er die Trinkwassergruppe im sächsischen Grimma – seine erste Stelle mit Personalverantwortung. Im Frühjahr dieses Jahres wechselte er nach Oschatz, wo für ihn beruflich alles begonnen hatte. Dort tritt er nun als verantwortlicher Gruppenleiter in die Fußstapfen seines Lehrmeisters Roland Hammer, der in den Ruhestand gegangen ist und den man seit vielen Jahren auch in Schlieben gut kannte.

Mittlerweile hat Martin Kochale den IHK-Abschluss »Geprüfter Wassermeister« in der Tasche. Er ist Vater geworden, hat geheiratet und lebt mit seiner kleinen Familie in der Gemeinde Liebschützberg, eine knappe Stunde von Schlieben entfernt.

Der 34-Jährige kennt die Wasserwirtschaft und Veolia aus dem Effeff. 2005 begann er seine Ausbildung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik. Er arbeitete als Trinkwassermonteur, unter anderem in Oschatz. Er reparierte Rohrschäden, suchte Lecks im Leitungsnetz, reinigte Wasserspeicher – »alles Arbeiten, die wir als Veolia auch in Schlieben erledigen«, weiß er.

46 Kilometer umfasst das Trinkwassernetz im Gebiet des Wasserverbandes Schlieben. Das Rohwasser wird im Wasserwerk Oelsig zu Trinkwasser aufbereitet und an die rund 2 800 Einwohner verteilt. Um den Betrieb der Anlagen – auch im Abwasserbereich – kümmert sich seit 2002 Veolia.



Hier kommt das Lebensmittel Nummer 1 her: Im Wasserwerk Oelsig wird das Trinkwasser für die Region aufbereitet.

WASSER BEWEGT

»WASSER BEWEGT« ist ein Infobrief der Veolia Wasser Deutschland GmbH und des Wasserverbandes Schlieben



Layout und Text: Veolia
Fotos: Veolia/Jeibmann Photographik, Veolia/Heiko Rebsch, AdobeStock/juerginho, AdobeStock/Elisabeth Cölfen, AdobeStock/Africa Studio, AdobeStock/MP2, AdobeStock/toomler, Redaktionsschluss: 13. Juni 2023
Klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier.



Veolia Wasser Deutschland GmbH Standort Schlieben

Herzberger Straße 7 | 04936 Schlieben

Telefon: 035361 82573 (technischer Service) oder 03431 6556 (Kundenservice)

Fax: 03431 655711

E-Mail: de.wasser.schlieben@veolia.com

Internet: service.veolia.de

Geschäftszeiten

Mo: 8:00–16:00 Uhr
Di: 8:00–18:00 Uhr
Mi: geschlossen
Do: 8:00–16:00 Uhr
Fr: 8:00–14:00 Uhr

Wasserverband Schlieben (im Amt Schlieben)
Herzberger Straße 7, 04936 Schlieben

Sprechzeit Dienstag, 14:00–18:00 Uhr
Telefon: 035361 35633

kostenlose 24h-Notfall-Hotline
0800 3545668

5

Tipps, wie Sie die Wasserressourcen schützen können

Klimawandel geht jeden an. Und damit ist jeder auch in der Verantwortung, die Umwelt und lebenswichtige Ressourcen zu schützen. So einfach leisten auch Sie einen Beitrag, damit der Wasserkreislauf intakt bleibt.

1 **Wer Reinigungs- und Waschmittel** sparsam dosiert, schont die Wasserressourcen – und dabei seinen Geldbeutel.

1



2

Medikamente gehören auf keinen Fall in den Ausguss oder die Toilette, sondern in den Restmüll. Mancherorts nehmen die Apotheken Restbestände zurück.

Wer von Anfang an darauf achtet, sich **Medikamente in geeigneter Verpackungsgröße** verschreiben zu lassen, muss am Ende weniger entsorgen.

3

4 **Übrig gebliebene Lösungsmittel, Pflanzenschutzmittel, Farben und Lacke** sind Sondermüll. Deshalb sollte man schon beim Einkauf überlegen, wie viel man benötigt.



5

Je weniger **Dünger** im Garten eingesetzt wird, umso weniger schädliche Substanzen gelangen über den Boden ins Grundwasser.

